



Handout zum wirkungsorientierten **Monitoring** im Rahmen des Programms:

„Präventionsketten Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder!“

Stand: 03.12.2018

Mit diesem Handout möchten wir Ihnen einen ersten Eindruck davon vermitteln, wie die Umsetzung des Programmbausteins **Monitoring** auf der kommunalen Ebene erfolgen soll, was in diesem Rahmen auf Sie zukommt und wie wir Sie dabei unterstützen wollen.

Wirkungsorientiertes Monitoring mit Hilfe von Wirkungsmodellen

Was meinen wir mit wirkungsorientiertem Monitoring? Im Rahmen des Programmes „Präventionsketten Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder!“ werden Sie in Ihrer Kommune verschiedene Aktivitäten umsetzen. Sie werden beispielsweise fachbereichsübergreifend zusammenarbeiten, themenbezogene Arbeitsgruppen bilden und konkrete Projekte und/oder Maßnahmen anstoßen. Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass diese Aktivitäten **wirkungsorientiert** ablaufen, das heißt von Beginn an so konzipiert werden, dass sie die beabsichtigten Ergebnisse erbringen. Damit dies möglich ist, kann es hilfreich sein, bereits im Vorfeld gemeinsam zu überlegen, was genau die angestrebten Wirkungen sind und auf welche Weise sie eintreten sollen.

Wirkungsmodelle stellen eine Methode dar, Ihre kommunalen Aktivitäten zu planen und zu steuern. Sie stellen einen logischen Zusammenhang zwischen den **jeweiligen kommunalen Voraussetzungen, Ihren Aktivitäten sowie den erwünschten Resultaten** her und bringen diese in eine systematische Form. Wirkungsmodelle können Sie dabei unterstützen, auf die relevanten Aspekte in Ihren Kommunen zu achten und beispielsweise die lokalen Bedingungen Ihres Handelns in die Planung und Steuerung Ihrer Aktivitäten einzubeziehen. Darüber hinaus helfen Wirkungsmodelle bei der Identifikation von **Wirkungsindikatoren**. Hierbei handelt es sich um zählbare oder beschreibbare Sachverhalte oder Ereignisse, anhand derer Sie die Erfolge Ihrer kommunalen Aktivitäten überprüfen und sichtbar machen können.

Unterstützung bei der Entwicklung von Zielen und Indikatoren sowie der Übertragung in ein Wirkungsmodell

Im Rahmen des Programmes „Präventionsketten Niedersachsen“ werden Sie sich in Ihrer Kommune u.a. mit der Entwicklung von Zielen und Indikatoren beschäftigen. Diese helfen Ihnen den Prozess vor Ort zu steuern und mit anderen Akteur*innen eine gemeinsame Richtung für das Programm festzulegen. In einem **Vorgespräch** werden Sie von der Landeskoordinierungsstelle Präventionskette Niedersachsen theoretisches Wissen und konzeptionelle Unterstützung zum Einstieg in das wirkungsorientierte Monitoring erhalten. Anschließend wird die Koordinierungsstelle mit Ihnen in Ihrer Kommune einen bereichsübergreifenden **Workshop** durchführen, in dessen Rahmen Sie Ziele und Wirkungsindikatoren entwickeln und in ein Wirkungsmodell übertragen.

Von Wirkungsindikatoren zum Monitoring

Nicht immer bedarf es für eine Darstellung von Wirkungen einer extern beauftragten Evaluation. Viele Aktivitäten und Wirkungen sind bereits mit geringem Aufwand leicht zählbar oder beschreibbar. Beispiele für leicht **zählbare Indikatoren** sind Teilnehmerzahlen von Arbeitsgruppen und Fortbildungen o.ä.. Ein Beispiel für einen **beschreibbaren Indikator** ist die subjektive Einschätzung von Kitafachkräften, nach einer Fortbildung über mehr Kompetenzen im Umgang mit Eltern zu verfügen. Erfassen Sie ausgewählte Indikatoren **regelmäßig über den Programmverlauf**, setzen Sie ein wirkungsorientiertes **Monitoring** um. Ein solches Monitoring kann Sie dabei unterstützen, die Entwicklungen im Programm besser zu planen und gegebenenfalls durch Nachsteuern zu korrigieren. Ferner wird es Sie in die Lage versetzen, die Ergebnisse im Verlauf und am Ende an Dritte zu kommunizieren.

Wirkungsmodelle und Wirkungsindikatoren als Grundlage für weitergehende Evaluationen

Ihre identifizierten Wirkungsindikatoren bieten zudem eine geeignete Grundlage für **weiterführende Evaluationen**, die Sie in eigener Verantwortung (in Form einer Selbstevaluation) umsetzen oder extern beauftragen können.

Tabelle Bestandteile wirkungsorientiertes Monitoring und Evaluation

| Bestandteile wirkungsorientiertes Monitoring und Evaluation | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Obligatorische Elemente | Fakultative Elemente |
| Teilnahme am Vorgespräch zum Einstieg in das Monitoring und Vorbereitung eines Workshops | |
| Durchführung eines Workshops zu Wirkungsmodellen und Monitoring | |
| Entwicklung lokaler Ziele, Wirkungsmodelle und Wirkungsindikatoren | |
| Regelmäßige Erfassung von Aktivitäten und leicht beschreibbaren Ergebnissen im Rahmen des Projektes (Monitoring) | Weiterführende Selbst oder Fremdevaluation der im Rahmen des Projektes erzielten Wirkungen (nicht Gegenstand der Finanzierung) |
| Weitergabe der entwickelten Wirkungsmodelle und erfassten Daten an LVG & AfS | |



Weiterführende Literatur:

Beywl, Wolfgang; Niestroj, Melanie (2009): Das A-B-C der wirkungsorientierten Evaluation (2. Aufl.)

Glossar zum wirkungsorientierten Monitoring im Programm „Präventionsketten Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder!“ (Abrufbar unter: <http://www.praeventionsketten-nds.de/downloads/>)

Stockmann, Reinhard. Handbuch zur Evaluation. Eine Praktischen Handlungsanleitung. Sozialwissenschaftliche Evaluationsforschung, Band 6, Waxmann-Verlag, Münster 2007

Univation Institut für Evaluation GmbH, Dr. Beywl und Associates, Köln

Kurz, Bettina; Kubek, Doreen (2013): Phineo Kursbuch Wirkung, PHINEO gAG, Berlin

Ansprechpartner*innen wirkungsorientiertes Monitoring:

Sven Brandes

Telefon: 0511 / 388 11 89 - 302

E-Mail: sven.brandes@gesundheit-nds.de

Dr. Moritz von Gliszczynski

Telefon: 0511 / 388 11 89 – 371

E-Mail: moritz.von-gliszczynski@gesundheit-nds.de